

# NaNa

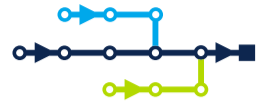
Nr. 37-38 | 16.09.2022  
67. Jahrgang | www.busundbahn.de

## NahverkehrsNachrichten

Informationen aus dem gesamten öffentlichen Personenverkehr



IVU.xpress  
IT-Projekte **schnell**  
und **sicher** umsetzen.



www.ivu.de

### HLB: Ausbau der Instandhaltung

Die Hessische Landesbahn (HLB) baut eine neue Fahrzeuginstandhaltungsanlage in Butzbach und erweitert damit ihre Geschäftsfelder. Im Zuge des rund 80 Mio Euro teuren Projekts entsteht im Gewerbegebiet Butzbach-Nord eine 13.000 Quadratmeter große Werkstatt mit vier Hallen und acht Gleisen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2025 vorgesehen. Perspektivisch sollen am neuen Standort etwa 65 Mitarbeiter einer „anspruchsvollen Aufgabe nachgehen“, wie es vom Unternehmen heißt. Neben der Wartung der eigenen Fahrzeugflotte wird die HLB in der zentral gelegenen Schienenbahnwerkstatt erstmals Instandhaltungsarbeiten für andere Eisenbahnverkehrsunternehmen anbieten, wie etwa Hauptuntersuchungen, Redesigns und Radsatzbearbeitungen. Dafür hat die HLB im Juli 2022 eine neue 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet: die HLB Maintenance GmbH. Mit dem neuen Geschäftsfeld will die HLB künftig am Markt offensiv ihre Leistungen anbieten. (baf)



Die Verbände fordern ein ausreichendes Budget, um unter anderem Aus- und Neubau voranzutreiben.

### Bekenntnis zur Schiene gefordert

Zum Start der Beratungen zum Bundeshaushalt 2023 haben der Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) und die Allianz pro Schiene ein deutlich stärkeres finanzielles Bekenntnis der Regierung für die Schiene gefordert.

„Die aktuelle Investitionslinie bleibt deutlich hinter den Erwartungen und den Notwendigkeiten des Sektors zurück. Wer Klimaschutz will, muss mehr in grüne Mobilität investieren. Jetzt.“, kommentierte VDB-Präsident Andre Rodenbeck. Laut Regierungsentwurf sollen die Investitionen in das Bahnnetz 2023 nur punktuell leicht steigen. „Dass im kommenden Jahr zusätzlich 500 Mio Euro für die Schiene bereitgestellt werden sollen, ist ein sehr positives Signal“, stellt der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege, fest. „Allerdings reicht das geplante Budget bei wei-

tem nicht aus, der Rückstau bei Investitionen in die Schieneninfrastruktur ist einfach zu groß – dazu kommen die Baupreissteigerungen.“

Die Verbände fordern eine deutlich konsequentere Umsetzung der im Koalitionsvertrag 2021 gesetzten Ziele. Die Verdopplung der Fahrgastzahlen im Personenverkehr, die Steigerung des Schienenanteils im Güterverkehr auf 25 Prozent sowie die Elektrifizierung von 75 Prozent des deutschen Netzes bis 2030 würden auch die dafür erforderlichen Mittel voraussetzen. Alleine für Aus- und Neubauprojekte brauche es rasch ei-

nen Finanzierungshochlauf auf mindestens 3 Mrd Euro.

Ein weiterer wichtiger Baustein sei die Digitalisierung der Infrastruktur – in den Hochleistungskorridoren ebenso wie in der Fläche. Um das deutsche Schienennetz bis 2035 lückenlos mit digitaler Leit- und Sicherungstechnik auszustatten und so die Kapazität und Zuverlässigkeit des Zugverkehrs signifikant zu erhöhen, müssten jährlich mindestens 2 Mrd Euro ausschließlich für das Modernisierungsprogramm „Digitale Schiene Deutschland“ investiert werden.

Fortsetzung S. 2

### Neue Stadtbahnen der Üstra kommen von CAF

Die Üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG hat die Vergabeentscheidung für den Bau der neuen Stadtbahn TW 4000 bekannt gegeben. Den Zuschlag zum Bau der neuen hochflurigen Stadtbahnen erhält der spanische Hersteller Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles (CAF). Die ersten zunächst 42 neuen TW 4000 werden noch in diesem Jahr bestellt. Der Auftrag über die 42 Fahrzeuge hat ein Gesamtvolumen von 149,98 Mio Euro. Die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) fördert diese Investition mit 67,3 Mio Euro. Im Jahr 2026 sollen alle 42 Fahrzeuge im Einsatz sein. Auf Basis der vorgenommenen Ausschreibung könnten bis 2040 bis zu 275 neue Fahrzeuge bestellt werden, wenn die Finanzlage das zulässt.

Mit dem neuen TW 4000 sollen sowohl die nicht barrierefreien grünen TW 6000 als auch perspektivisch die silbernen TW 2000 ersetzt werden. Der TW 4000 soll durch Gewichtsreduzierung und eine verbesserte Rückspeisetechnik den Energiebedarf senken und das Kundenerlebnis verbessern, insbesondere im Hinblick auf Barrierefreiheit, Fahrgastinformation und Komfort. (mab)

### Premierenfahrt für Wasserstoffzug

Am 9. September rollte das erste Mal der Wasserstoffzug des Typs Mireo Plus H im Siemens-Prüfcenter in Wegberg-Wildenrath (NRW) – mit anschließendem Betankungsvorgang an der mobilen Wasserstofftankstelle.

Die Wasserstoff-Technologie soll künftig Dieseltriebzüge im Regionalverkehr ersetzen und somit einen wesentlichen Beitrag zum Dieselausstieg leisten. Der Mireo Plus H für das H2goesRail-Projekt hat eine Reichweite von bis zu 800 km, ist so leistungsfähig wie elektrische Triebzüge und zeichnet sich laut Hersteller durch eine hohe Antriebsleistung, eine Höchstgeschwindigkeit von

160 km/h und eine Reichweite von bis zu 1000 km aus.

Siemens und die Deutsche Bahn haben das Projekt H2goesRail im November 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Schlüsselement, um Wasserstofftechnologie im Betriebsalltag konkurrenzfähig zum bisher verwendeten Dieseldieselkraftstoff zu machen, ist ein schneller Betankungsvorgang. Die DB hat daher ein neuartiges Verfah-

ren entwickelt, mit dem die Betankung eines Wasserstoffzugs erstmalig genauso schnell verläuft, wie die Betankung eines Dieseldieseltriebzugs. Ein wichtiger Aspekt angesichts der eng getakteten Zugfolgen im Regionalverkehr der DB. Der Wasserstoff wird in Tübingen von DB Energie mit Ökostrom produziert, der direkt aus der Oberleitung kommt.

Der Mireo Plus H soll 2023 Testfahrten in Baden-Württemberg aufnehmen. Ab 2024 ist der Triebwagen für das Projekt H2goesRail im Planeinsatz zwischen Tübingen, Horb und Pforzheim unterwegs und ersetzt einen Dieseldieseltriebwagen. (baf)

### Liebe Leserinnen und Leser,

nach Corona-bedingt längerer Pause rufen nun wieder die Weltleitmesse InnoTrans und die neu konzipierte IAA Transportation nach Berlin und Hannover. Da auch viele Akteure der ÖPNV-Branche vor Ort sein dürften, pausieren die *Nahverkehrs-Nachrichten* in der kommenden Woche. Die nächste Ausgabe erscheint am 30. September. Die DVV Media Group ist bei der InnoTrans dabei und wir freuen uns auf die Gespräche mit unseren Lesern. Besuchen Sie uns gerne in Halle 4.2, Stand 335.

### Personen Positionen

**Werner Gatzner**, langjähriger Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, soll neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bahn werden. Das berichten Medien unter Berufung auf Regierungs- und Brancheninsider. Demnach soll Gatzner, der dem DB-Aufsichtsrat als Regierungsvertreter bereits angehört, im Herbst bei einer außerordentlichen Sitzung des Gremiums gewählt werden. Der Posten ist vakant, seit **Michael Odenwald** Ende Juli zurückgetreten war (NaNa 26/2022). Odenwald galt als Gegner der Pläne, Schenker zu verkaufen. Dies dürfte nun eine Aufgabe für Gatzner werden, der unter wechselnden Regierungen als Finanzstaatssekretär diente.

**Dipl.-Kffr. Annette Grabbe** (43) ist vom Aufsichtsrat der Düsseldorfer Rheinbahn AG zur kaufmännischen Vorständin bestellt worden. Sie folgt damit im kommenden Jahr auf **Susanne Momborg**, die vertragsgemäß zum 31. Mai 2023 das Unternehmen verlassen und in den Ruhestand gehen wird. Grabbe kommt von der Westenergie Netzservice GmbH und erhält bei der Rheinbahn einen Fünf-Jahres-Vertrag.

**Kai Emanuel**, Landrat des Landkreises Nordsachsen, wurde am 8. September 2022 von der Verbandsversammlung des Zweckverbands für den Nahverkehrs-

ANZEIGEN

**Abstand halten**  
Management des Besetzungsgrads macht den ÖPNV sicherer und komfortabler  
**init**  
www.initse.com

TREFFEN SIE UNS ZUM FRÜHSTÜCK!  
#12 live von der InnoTrans in Berlin  
Stand Nr. 550  
ATRON Business Breakfast  
jetzt anmelden!  
businessbreakfast.atron.com

MABEG®  
100+ FAHRGASTINFORMATION STÄDTMOBILIAR  
JAHRE  
erdachungen · Warthallensysteme · Überdachungen · Stadtmöbelsysteme · Fahrradabstellanlagen · Modulare Fahrgastinformationssysteme · Kompaktschilder · Haltestellenzubehör · Kabinen · Informations- und Werbevitriolen · Infobehälter · Poller · Sitzmöbel · Abfallbehälter · Pavillone · Pavillons · Gründäch · Unterstände · Pavillone

www.mabeg.de

**lumino**  
Dynamische Fahrgastinformation  
www.lumino.de

20 JAHRE LAB  
ERFOLGSFAKTOR: MENSCH  
ERFOLG IST EINSTELLUNGSSACHE!  
DAFÜR GEBEN WIR BEI LAB ALLES – UND DAS SEIT 20 JAHREN!  
0211 159 799-36 | www.labcompany.net

## Personen Positionen

raum Leipzig (ZVNL) einstimmig zu deren Verbandsvorsitzenden wiedergewählt. Er wird somit seine Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des ÖPNV auch in den kommenden sieben Jahren einbringen.

**Dr. Stefan Opheys** wird zum 1. Oktober 2022 neuer Technischer Leiter beim Zweckverband Stadt-Umland-Bahn (ZV StUB). Er übernimmt damit die Nachfolge von **Florian Gräf**, der aus dem ZV StUB ausscheidet. Bereits seit 2017 ist Opheys mit den Planungen zur StUB vertraut, zuletzt in seiner Position als Büroleiter bei der Schöpfer-Plan Ingenieurgesellschaft. Er unterstützt nun **Mandy Guttzeit**, Geschäftsleiterin, und **Daniel Große-Verspohl**, Kaufmännischer Leiter, auf der Leitungsebene des Zweckverbands.

**Dipl.-Geogr. Elias Olshausen** (36) ist neuer Leiter des Bereichs Mobilität am Berliner IGES Institut. Er folgt in dieser Position auf **Christoph Gipp**, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat. Olshausen arbeitete zuvor beim Bezirksamt Altona, wo er die Abteilung Straßen, Mobilität und Gewässer leitete. Auch hatte er die kommissarische Leitung des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes inne. Dort lenkte er die Planung und Umsetzung neuer Mobilitätskonzepte und das Bauprogramm sowie die Akquise, Bearbeitung und Umsetzung zahlreicher EU- und Förderprojekte. In seiner neuen Position berichtet Olshausen direkt an **Prof. Dr. Bertram Häussler**, Vorsitzender der Geschäftsführung des IGES Instituts.

\*

**Dipl.-Ing. Holger Kähler**, Technische Aufsichtsperson und Leiter Präventionsfeld ÖPNV/Bahnen der VBG Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, wird am 27. September 60 Jahre alt. Büro: Sachsenstraße 18, 20097 Hamburg.

**Dipl.-Kfm. Franz Schweizer**, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V. und Geschäftsführer der Verkehrs-Gemeinschaft Landkreis Freudenstadt GmbH sowie der Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, begeht am 2. Oktober seinen 60. Geburtstag. Büro: Heiligenbronner Straße 2, 72178 Waldachtal.



BSAG-Personalvorständin Monika Alke (v. l.), Mobilitätssenatorin Dr. Maïke Schaefer und BSAG-Technik-Vorstand Thorsten Harder informieren über die Investition.

## 50 E-Gelenkbusse für Bremen

Bremen erhält die nächsten 50 elektrisch angetriebenen Busse. Mit seinem jüngsten Beschluss hat der Aufsichtsrat der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) die Weichen für die weitere Elektrifizierung der Busflotte gestellt.

Im Jahr 2025 sollen nach derzeitigen Planungen 70 elektrisch betriebene Busse auf den Linien der BSAG unterwegs sein. Fünf 12-m-Busse (Zweiachser) sind bereits im Einsatz. Weitere 15 Solobusse sind bestellt und kommen in den nächsten Monaten in die Hansestadt. Nun ist auch der Weg frei für die Beschaffung der 50 E-Gelenkbusse und die Realisierung der dazugehörigen Logistik bis 2025 in Bremen-Nord. Dafür werden rund 96 Mio Euro investiert. Bremens Mobilitätssenatorin Dr. Maïke Schaefer: „Wir erfüllen mit der Um-

stellung auf Elektro-Fahrzeuge nicht nur die Umweltschutzziele von Bund und Land, wir werden mit diesem Umstieg auch noch mehr Menschen zum Umstieg auf Bus und Bahn animieren.“ BSAG-Technik-Vorstand Thorsten Harder ergänzt: „Mit den 50 Elektro-Gelenkbussen wächst unser Fahrzeugbestand zudem um weitere 15 Fahrzeuge. Damit sind wir in der Lage, den Ausbau unserer Leistungen im Rahmen der geplanten Verkehrsoffensive umzusetzen.“ Das Hauptbusnetz soll neu geordnet werden, um zu allen Tageszei-

ten mehr Platzkapazität bieten und die Umsteigevorgänge reduzieren zu können.

Stützpunkt für die E-Busse wird der BSAG-Betriebshof in Bremen-Nord. Dieser wird modernisiert und gegebenenfalls vergrößert, um ab 2025 mehr als 50 Elektrobusse aufnehmen zu können. Für 20 Busse wurden bislang Lademöglichkeiten im BSAG-Zentrum in der Neustadt und auf dem Betriebshof Vahr erstellt. Der Ausbau dieser Anlagen gilt dann als weiterer Schritt beim Umstieg auf saubere Antriebe. (mab)

## SWEG im Tarifkonflikt mit der GDL

Die Belegschaften der Südwestdeutschen Landesverkehrs-GmbH (SWEG) und der SWEG Bahn Stuttgart GmbH (SBS) waren von der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) für den 9. September zum Streik aufgerufen.

Während die Gewerkschaft „eine sehr hohe Streikbeteiligung der GDL-Mitglieder“ attestiert, berichtet die SWEG von einer „verhältnismäßig geringen Streikbereitschaft“. Laut SWEG ließen sich die streikbedingten Ausfälle trotz der Kurzfristigkeit fast vollständig über betriebliche Maßnahmen kompensieren. Tobias Harms, Vorsitzender der SWEG-Geschäftsführung, betrachtet den Arbeitskampf der GDL trotz widersprüchlicher Aussagen über das Ausmaß der Beteiligung als gescheitert. „Uns per Streik unter Druck setzen zu wollen – dieser Schuss ging nach hinten los.“

Hintergrund der Arbeitsniederlegungen ist die Kritik der GDL, die SWEG versuche den bundesweit bei 60 Tarifpartnern angewendeten GDL-Tarifvertrag (darunter die SBS) im eigenen Unternehmen zu verhindern. Die in einer öffentlichen GDL-Stellungnahme bekannt gegebenen Vorwürfe reichen über „Falschbehauptungen über die GDL“ bis hin zu „die Tarifautonomie verletzenden Wortmeldungen des Aufsichtsrates“. So habe die SWEG Ende August erklärt, sich an der Ausschreibung um die Gesellschafteranteile der SBS zu beteiligen. Eine Verdi-Funktionärin habe als Aufsichts-

rätin der SWEG aber am 4. September wissen lassen, dass ein Angebot nur dann abgegeben werde, wenn „man Vertrauen in die Belegschaft der SBS haben kann“, welches bei einem „politischen Streik“ der GDL-Mitglieder natürlich erschüttert wäre und eine Rücknahme der Teilhabepläne zur Folge haben könnte. Vorwürfe seitens der SWEG, die GDL habe ihrerseits Gewerkschaftsmitglieder unter Druck gesetzt, wies der GDL-Bundesvorsitzende Claus Weselsky zurück.

Derzeit stocken die Tarifverhandlungen. Von der SWEG heißt es, dass die GDL ein verbessertes Angebot für die SBS vom 1. September 2022 bislang unbeantwortet ließ. Die Gewerkschaft forderte derweil am 8. September ein besseres Angebot – ansonsten sei „der nächste Arbeitskampf nicht weit“. (baf)

Fortsetzung von Seite 1

## Fahrgäste begeistern

Rodenbeck betonte: „Wenn das Angebot stimmt, werden die Fahrgäste folgen. Die Schiene kann und muss Menschen mit Komfort, Pünktlichkeit und nahtlosen Verbindungen begeistern.“

Auch die Regionalisierungsmittel müssten noch dieses Jahr deutlich steigen, heißt es von den Verbänden. Das sei die Grundvoraussetzung für einen leistungsstärkeren ÖPNV, um beste Mobilitätslösungen zu ermöglichen und urbanen Verkehr neu zu denken. Flege: „Die Bundesregierung muss zusätzliche Mittel für den Schienenverkehr in Milliardenhöhe mobilisieren, sonst können wir weder die Klimaziele erreichen noch die stark wachsende Nachfrage befriedigen.“

Emissionsfreie Mobilität dürfe nicht weiter auf das Wartegleis gestellt werden, fordern VDB und Allianz pro Schiene. Die bahnpolitischen Kernvorhaben des Koalitionsvertrags wie der Deutschlandtakt, die Elektrifizierung, die Digitalisierung und die Beschleunigung von Aus- und Neubau müssten mit belastbaren Finanzierungsperspektiven ausgestattet werden. (mab)

## Studie: 9-Euro-Ticket ein Aufbruchssignal

Das Kölner rheingold institut hat im Auftrag des Landesprogramms „Fokus Bahn NRW“ nach den Erfahrungen gefragt, die Menschen mit dem 9-Euro-Ticket gemacht haben. Ein zentrales Ergebnis: Das 9-Euro-Ticket wird als ein Aufbruchssignal gewertet. Die Politik habe einfache und erschwingliche Lösungen für das Problem der gestiegenen Lebenshaltungs- und Mobilitätskosten gefunden. Das Hauptmotiv der Fahrgäste, das Ticket zu kaufen, war den Studienauswertungen zufolge der Preis. Gleichzeitig zeige die Befragung, dass das Ticket als ein Angebot für eine generelle Teilhabe an einem gemeinschaftlichen Ganzen gesehen wird. Ebenfalls positiv werden die ökologischen Folgen gewertet, man habe einen Akt der Solidarität in Sachen Klimaschutz geleistet. Generell war zu beobachten, dass die Interviewten den ÖPNV durch das 9-Euro-Ticket anders bewerteten. Zwar würden die Probleme der Branche (Verspätungen, Zugausfälle, überfüllte Busse und Bahnen) immer noch gesehen, doch offenbar werde wegen des günstigen Preises häufiger Verständnis für die Verkehrsbetriebe gezeigt. Joachim Künzel, NWL-Geschäftsführer und Programmleiter „Fokus Bahn NRW“: „Die Menschen wollen ein einfaches Tarifsystem. Daran sollten wir zusammen mit Bund und Ländern schnellstmöglich arbeiten.“ (baf)

## NaNa Nahverkehrs Nachrichten

Die NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten erscheinen 2022 im 67. Jahrgang

**Redaktion**  
DVV Media Group/Redaktion ÖPNV  
Zülpicher Straße 10, D-40196 Düsseldorf

**Redaktionsleitung ÖPNV**  
Markus Büles,  
Düsseldorf, +49 211 505-26533  
markus.buelles@dvvmedia.com

**Redaktion NaNa**  
Markus Büles (verantwortl.)  
Barbara Feldmann  
Julius G. Fiedler (Hauptstadtbüro)  
Mechthild Seiler (Redaktionsassistentin)  
Maren Raillon-Fiest (Redaktionsassistentin)

**Verlag**  
DVV Media Group GmbH  
Heidenkampsweg 73-79, D-20097 Hamburg,  
Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg

**Geschäftsführer**  
Martin Weber, Hamburg

**Verlagsleitung**  
Manuel Bosch, Hamburg  
+49 40 23714-155  
manuel.bosch@dvvmedia.com

### Anzeigen

#### Anzeigenleitung ÖPNV

Silke Härtel, Hamburg, +49 40 23714-227  
silke.haertel@dvvmedia.com

#### Anzeigenverkauf

**NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten**  
Andrea Kött (verantwortl.), Düsseldorf  
+49 211 505-26536 | andrea.koett@dvvmedia.com

#### Anzeigentechnik

Juliane Schell, Hamburg, +49 40 23714-368  
juliane.schell@dvvmedia.com

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2022.

#### Vertrieb

**Leiter Marketing & Vertrieb DVV**  
Markus Kukuk, Hamburg, +49 40 23714-291  
markus.kukuk@dvvmedia.com

**Unternehmenslizenzen Digital/Print**  
lizenzen@dvvmedia.com

**Leser- und Abonnentenservice**  
Tel. +49 40 23714-260 | Fax +49 40 23714-243  
kundenservice@dvvmedia.com

#### Erscheinungsweise

wöchentlich freitags

#### Bezugsbedingungen

Die Bestellung des Abonnements gilt zunächst für die Dauer des vereinbarten Zeitraumes (Vertragsdauer). Eine Kündigung des Abonnementvertrages ist zum Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich möglich. Erfolgt die Kündigung nicht rechtzeitig, verlängert sich der Vertrag und kann dann zum Ende des neuen

Berechnungszeitraumes schriftlich gekündigt werden.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Zustellmängel sind dem Verlag unverzüglich zu melden. Es ist ausdrücklich untersagt, die Inhalte digital zu vervielfältigen oder an Dritte (auch Mitarbeiter, sofern ohne personenbezogene Nutzerlizenzierung) weiterzugeben.

#### Bezugsgebühren Abonnement

Inland jährlich 446,00 EUR inkl. Porto zzgl. MwSt.  
Ausland mit VAT-Nr. 512,00 EUR inkl. Porto,  
Ausland ohne VAT-Nr. inkl. Porto zzgl. MwSt.  
Einzelheft 10,00 EUR (inkl. MwSt.)  
Das Abonnement-Paket enthält die jeweiligen Ausgaben als Print, Digital und E-Paper sowie den werktäglichen Nachrichten-Service per E-Mail.

#### Layout

SiMa Design – Michael Sieger, Laura Bartel  
**Druck**  
Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

#### Copyright

Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 0179-504X



## Kommentar

### Branche auf InnoTrans-Kurs



Barbara Feldmann

Seit Wochen zieht sich ein unüberhörbares Grundsummen durch die Branche: Nach vier Jahren InnoTrans-Verzicht sind die Erwartungen sowohl bei Ausstellern als auch beim Fachpublikum groß. Entsprechend voluminös wartet die Leitmesse für Verkehrstechnik auf, angekündigt sind mehr als 2770 Aussteller mit rund 250 Weltneuheiten und damit knapp 100 mehr als 2018 – eine Zahl, die damals schon als Rekord gehandelt wurde. Ein Schwerpunkt liegt dabei sicher in nachhaltigen Antriebstechnologien, doch auch der dringend angezeigte Bedarf an infrastrukturellen Innovationen wird ein zentrales Thema sein. Ein weiterer Punkt weit oben auf der Messeagenda ist der übergreifende Fachkräftemangel: Mit Einrichtungen wie dem InnoTrans Campus und dem Eurailpress Career Boost werden auch hier klare Zeichen gesetzt. An spannenden Impulsen für Schiene und ÖPNV sollte es nächste Woche in Berlin also nicht mangeln.

## ProBahn fordert mehr Reaktivierungen

Der Fahrgastverband ProBahn in Niedersachsen fordert eine Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken und Stationen. Vor der Landtagswahl im Oktober wurde ein Forderungskatalog vorgelegt. Nötig sei ein Sofortprogramm zur Reaktivierung, heißt es in der „Pressemitteilung zur Verkehrspolitik nach der niedersächsischen Landtagswahl“. Die Parteien seien aufgefordert, entsprechende Maßnahmen in ihre Programme aufzunehmen. In den zurückliegenden fünf Jahren seien landesweit nur zwei Strecken mit zusammen 30km Länge reaktiviert worden und ein einzelner Halt. ProBahn erinnert an die seit 2015 vorliegenden Reaktivierungs-Pläne und beschlossene, aber nicht ausgeführte Maßnahmen. Die geringen Fortschritte seien ärgerlich. Mangelnder Ehrgeiz der derzeitigen Landesregierung und überbordende Bürokratie seien die Hemmnisse. Neben den drei beschlossenen Strecken-Reaktivierungen umfasst die Liste weitere neun, die als binnen einer Legislaturperiode realisierbar bezeichnet werden, zudem die 2019 in einem Rahmenvertrag des Wirtschaftsministeriums zugesagten 18 Halte und einen weiteren. (ht.)

# S-Bahn Hannover: Transdev in der Kritik

Im Dezember 2021 übernahm das Transdev-Unternehmen S-Bahn Hannover (SBH) die ersten drei Strecken von DB Regio, im Juni 2022 das gesamte Netz. Seither reißt die Kritik am Betrieb des hannoverschen S-Bahn-Netzes nicht ab. Nun droht wohl eine Strafzahlung.

Öffentlich teilweise heftig kritisiert werden häufige Fahrtausfälle, sehr oft zu kurze Züge – nur eine statt versprochener bis zu drei Einheiten – sowie mangelhafte Fahrgastinformation. Viele Züge fahren ohne Linien- und Zielangabe. Auf einer Strecke verkehren wegen Fahrzeugmangel Ersatzzüge. Nach Ansicht der bei der Vergabe federführenden Region Hannover sind die Zustände nicht länger hinnehmbar. Anfangs zeigte man sich dort noch nachsichtig angesichts der bei Betreiberwechseln üblichen Probleme, zuletzt behielt man sich aber bereits Reaktionen auf die nicht zufriedenstellenden Leistungen vor.

Transdev wiederum hat eine Klage angekündigt, da die Betriebskosten zu hoch sein und die im Ausschreibungsverfahren angebotene Summe deutlich erhöht werden müsse. Im Gespräch ist eine Lücke in Höhe von jährlich 1,6 Mio Euro, deren Deckung

Transdev einklagen will. Am 13. September musste aber zunächst die SBH-Geschäftsführung vor dem Regions-Verkehrsausschuss berichten. Laut Medienberichten soll nun eine Strafzahlung in Höhe von 3,9 Mio Euro im Raum stehen. Ein Sprecher der Region Hannover habe sich zur Höhe der Strafzahlung nicht äußern wollen, das Thema sei aber im vertraulichen Teil des Verkehrsausschusses verhandelt worden. Gänzlich ausgefallene Leistungen bezahle die Region nicht – und auch keine schlechten Leistungen.

Neben den häufigen Personalausfällen als Grund für fehlende Zugfahrten wird auch der zu geringe Fahrzeugbestand angeführt. Mehrfach mussten Fahrgäste zurückbleiben oder Züge geräumt werden. Von den 64 fabrikneuen Flirt 3XL stehen derzeit nur rund 50 zur Verfügung. Die aus dem vorherigen Bestand zu übernehmenden 13 ET 425 – sie sol-



Achim Uhlenhuth

Großer Gegensatz: Statt moderner Züge verkehrt auf der Linie S 3 zwischen Hannover und Hildesheim über Lehrte auch ein Ersatzzug aus ehemaligen DB-Nahverkehrswagen.

len modernisiert und angepasst werden – sind noch gar nicht bereit.

Ein Problem ist auch, dass keine Werkstatt im Netz zur Verfügung steht, derzeit werden die Züge zur Wartung über Fernstrecken nach Herne gefahren. Die SBH-Werkstatt bei den Osthannoverschen Eisenbahnen in Celle wird im Sommer oder sogar erst Ende 2023 betriebs-

bereit sein. Sie liegt dann zwar deutlich näher als Herne, aber keineswegs zentral im Netz. Zur Linderung des Fahrzeugengpasses sind auf der Linie S3 derzeit ein angemieteter Wagenzug aus Ex-„Silberlingen“ und Coradia Continental des Transdev-Unternehmens Mitteldeutsche Regiobahn im Einsatz, voraussichtlich bis Mitte Dezember. (ht./mab)

## Klimaschonendste U-Bahn Deutschlands?

Hamburg stellt beim Bau der künftigen U5 das Thema Klimaverantwortung in den Mittelpunkt der Planungen.

Erstmals bei einem solchen Infrastrukturprojekt sollen nicht nur die vor Ort entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern auch die komplette Lieferkette berücksichtigt werden. Dafür sollen derzeit mögliche Reduktionspotenziale und auch künftige technische Fortschritte im Bereich klimafreundlichen Bauens genutzt werden. 70 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die mit den bislang üblichen Bauverfahren entstehen würden, lassen sich durch die Reduktionsstrategie einsparen. Zwei unabhängige Gutachten haben die Ergebnisse bestätigt. Für den ersten Abschnitt der U5 von Bramfeld in die City Nord erfolgt am 30. September der erste Spatenstich.

Für das Ziel wurde die Planung optimiert, um etwa Weichenanlagen kompakter anzulegen, Technikräume in die Verteilerebenen zu verlegen und Treppenanlagen so zu positionieren, dass die Stationen und somit die Baugruben schmaler ausfallen können. Außerdem werden Bauweisen und Bauprozesse angepasst sowie ein möglichst emissionsarmes Bodenmanagement (Logistik) installiert. Bei der Auftragsvergabe werden

nur Unternehmen berücksichtigt, die umweltschonende Baustoffe herstellen beziehungsweise verwenden. Zudem wird auch im Bauprozess ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen (etwa für die Tunnelbohrmaschinen) genutzt.

Gemäß der Roadmap der Bauindustrie für emissionsärmere Baumaterialien sollen für spätere Bauabschnitte etwa ab 2025 CO<sub>2</sub>-reduzierter Stahl und ab 2028 nur noch Zemente mit anteiliger CO<sub>2</sub>-Abscheidung im Herstellungsprozess verbaut werden. Insgesamt kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Baus der gesamten

U5 auf rund 850.000 Tonnen verringert werden (gegenüber etwa 2,7 Mio Tonnen bei herkömmlichen Bauverfahren). Die Hamburger Hochbahn will mit der Ausrichtung der U5 auf eine klimaschonende Bauweise ein deutliches Signal an die Industrie geben, dass es eine relevante Nachfrage nach entsprechenden Vorprodukten gibt.

Für eine wirkungsvolle Steuerung und eine hohe Transparenz soll der tatsächliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Baus über die gesamte Bauzeit genau überwacht werden. Die CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsprognose erfolgt auf Basis der tatsächlichen Daten, Optimierungen und industriellen Entwicklungen. (FM)

## Huckepack-Wochen in der Region Hannover

Der Großraum-Verkehr Hannover (GVH) überbrückt die Lücke zwischen dem 9-Euro-Ticket und einer möglichen Folgelösung für seine Abonnenten mit einer „Huckepack-Aktion“. Damit wird die an Wochenenden übliche Mitnahmeregelung auf alle Tage erweitert. Dies gilt bis Mitte November. Steffen Krach (Foto, v. l.), Präsident der Region Hannover, Elke van Zadel, Vorstandsvorsitzende der Üstra sowie Geschäftsführerin der Regiobus Hannover, und Ulf-Birger Franz, Geschäftsführer des GVH, stellten das Angebot vor.

Inhaber einer Abo-Monatskarte können während der Laufzeit einen weiteren Erwachsenen und bis zu drei Kinder oder Jugendliche, vier Begleiter bis 17 Jahre oder auch einen Hund kostenlos mitnehmen, rund



Achim Uhlenhuth

um die Uhr und ohne weitere Bedingungen. Die Huckepack-Wochen können auch Inhaber von Jobtickets oder Senioren-Netzkarten nutzen. Der GVH hat über 100.000 Abonnenten, die meisten blieben dem Abo auch über die Corona-Monate treu. Sie können nun auch gegenüber nicht Verwandten zu Multiplikatoren für die ÖPNV-Nutzung werden. (ht.)

### ANZEIGEN

**Wir nutzen das „PLUS“ für unsere Stellenmarktanzeigen:**

Unsere gebuchte Print-Anzeige wird zusätzlich und kostenlos für 30 Tage auf der Karriereseite unter [www.busundbahn.de](http://www.busundbahn.de) veröffentlicht.

**Kontakt: Andrea Kött**  
Tel: 0211/505-26 536 | [andrea.koett@dvvmedia.com](mailto:andrea.koett@dvvmedia.com)

## DB Regio Bus Mitte: Neuer Betriebshof

In Frankfurt-Höchst baut DB Regio Bus Mitte (DRM) einen komplett neuen Betriebshof für elektrisch angetriebene Busse und Diesel-Fahrzeuge. In den nächsten Monaten entsteht im Industriepark Höchst auf einem 14.690m<sup>2</sup> großen Areal der neue Mittelpunkt des Busverkehrs im Frankfurter Westen. Die Konzernschwester DB Energie baut die Infrastruktur für das Laden von E-Bussen. Geplant sind zehn Ladesäulen mit 20 Ladepunkten für die künftig 27 Elektrobuse. Der gesamte Betriebshof soll im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen. Die Gebäudedächer der Büro- und Sozialräume, sowie der Wasch- und Prüfhalle werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und in Teilen begrünt. Die Waschanlage wird an ein Wasserkreislaufsystem mit Brauchwassernutzung angeschlossen und benötigt dadurch nur eine minimale Zufuhr von Frischwasser. (as)

Man kennt uns in Baden-Württemberg mit 102 Bussen und ca. 180 Mitarbeiter\*innen als einen der großen privaten Verkehrsbetriebe.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Planung, Optimierung und Umsetzung des betrieblichen Leistungsangebotes, Sachbearbeitung von Fahrplänen, Vorbereitung und Auswertung von Fahrgastzählungen, betriebliche Organisation, personenbeförderungsrechtliche Angelegenheiten, PR- und Fahrgast-Info eine(n) qualifizierte(n)

**VERKEHRSREFERENT m/w/d**  
**Geschäftsbereich ÖPNV**  
Dipl.-Betriebswirt (Verkehrswirtschaft)  
Dipl.-Geograph

Unser(e) neue(r) Mitarbeiter(in) ist Ansprechpartner und Vertreter gegenüber Behörden, Schulen und Firmen zu verkehrlichen Fragen des ÖPNV. Dazu setzen wir gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen sowie Teamfähigkeit und analytisches Denken, Argumentationsstärke und Verhandlungsgeschick voraus.

Wir stellen uns für diese Aufgabe eine(n) Bewerber(in) vor, der (die) neben dem unerlässlichen Fachwissen aus dem Bereich ÖPNV (Bus) auch über betriebswirtschaftliche (Grund-)Kenntnisse sowie einige Jahre Berufserfahrung verfügt. Kenntnisse in der Anwendung der gängigen IVU-Softwareprogramme wären von Vorteil.

Falls Sie sich von dieser anspruchsvollen Position angesprochen fühlen, sollten Sie sich rasch bei uns bewerben. Senden Sie Ihre aussagefähige, schriftliche Bewerbung (gerne auch per E-Mail an: [bewerbungen@pflieger.net](mailto:bewerbungen@pflieger.net)) mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des möglichen Eintrittstermins an unsere Geschäftsleitung.

**PFLIEGER REISE- UND VERKEHRS-GMBH + CO. KG**  
**Wolf-Hirth-Str. 40, 71034 Böblingen**  
[www.pflieger.net](http://www.pflieger.net)

# Komplett neues Ausstellungskonzept

Vom 20. bis zum 25. September 2022 findet mit der IAA Transportation die internationale Leitmesse für Mobilität, Transport und Logistik statt. Auf dem Gelände der Deutschen Messe in Hannover kommen unter dem Motto „People and Goods on the move“ rund 1200 Aussteller aus mehr als 40 Nationen zusammen – es ist der erste Branchentreff dieser Größenordnung seit 2018. NaNa-Redakteurin Barbara Feldmann wirft einen Blick voraus.

Mit der Umbenennung der ehemaligen IAA Nutzfahrzeuge zur IAA Transportation Ende 2021 präsentieren die Veranstalter ein komplett neues Ausstellungskonzept: Erstmals sollen auf der Messe relevante Akteure aus den Bereichen Nutzfahrzeuge, Busse und Logistik mit führenden Tech-Anbietern sowie Zulieferern und Infrastrukturanbietern vernetzt werden. Ziel dieser neuen Ausrichtung sei es, „als erste internationale Plattform im Verkehrsbereich den Fokus verstärkt auf die klimaneutrale und technologische Transformation des gesamten Transports zu richten“. Mit einer eigenen Themenwelt zur Personenbeförderung, der „IAA Bus Area“, wollen die Messeorganisatoren das gesamte Branchenspektrum abdecken. Besonders interessant für Vertreter und Aufgabenträger des öffentlichen Personenverkehrs dürfte der Themenschwerpunkt am vierten Veranstaltungstag sein: Unter dem Stichwort „Kommunaler/Municipal Transport“ stehen unter anderem Themen wie alternative Antriebe, Mobility-as-a-Service und digitale Vernetzung auf der Agenda.

## Optimierter Standort, sektorübergreifende Vernetzung

„Die neue IAA Transportation steht somit für das Ende des Silodenkens in der Mobilitätsbranche“, betont VDA-Präsidentin Hildegard Müller. In der sektorenübergreifenden Vernetzung von Transport- und Logistikunternehmen spiegelte sich ein Umdenken wider, „das derzeit bei allen Akteuren der Branche stattfindet“. Der Bus soll im Zuge des überarbeiteten Messeformats stärker als vorher im Fokus stehen – die Modernisierung des Ausstellungskonzepts trägt laut IAA-Leiter Jan Heckmann unter anderem dem Umstand Rechnung, dass „die Vernetzung im urbanen Raum insgesamt einen zunehmenden Stellenwert einnimmt.“ In der konkreten Umsetzung bedeutet das: Fahrzeuge, Zulieferer, spezialisierte IT-Dienstleister und Infrastruktur sind nicht nur gemeinsam rund um das Thema Bus angesiedelt, sondern werden dank zentraler Lage auch prominenter auf der Messe platziert sein. Im Zuge der vormaligen IAA Nutzfahrzeuge gab es immer wieder Unmut aus den Reihen der Omnibusbranche, weil Ausstellungsflächen nur durch weite Wege erreichbar gewesen seien und zudem ein kompakter Überblick zu diesem speziellen Verkehrsmittel gefehlt habe. Diesen Kritikpunkten begegnen die Messeorganisatoren nun mit einem neuen Hallenkonzept, das auf Vernetzung, kurze Wege und eine gemeinsame, herausgehobene Halle setzt. „Diesen Standort werden wir außerdem bestmöglich fahraktiv anbinden. Nichts ist besser als die Busse in Aktion zu zeigen, plus den Ladevorgang plus die Betankung“, erläutert Heckmann. Um Innovationen erfahrbar zu machen, sollen Messebesucher schon bei Betreten des Geländes moderne Technologien in Aktion sehen können: Direkt vor dem Portaleingang der „IAA Bus Area“ befindet sich der Haltepunkt für die emissionsfrei fahrenden Messebusse und sogenannte fahrerlose People Mover.

## ÖPNV-relevantes Vortragsprogramm

Den 4. Thementag „Kommunaler/Municipal Transport“ am 23. September eröffnen VDA-Präsidentin Hildegard Müller und Ingo Wortmann, Vorstand des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), mit einem einleitenden „Fireside Chat“. Es folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zero Emission-Mobilität im öffentlichen Verkehr“, an der sich unter anderem Gerd Schneider, Managing Director von Volvo Buses, Christian Haas, CEO des Software- und Beratungsunternehmens PTV Group, Jan Lüttke, General Manager DACH des digitalen Infrastrukturanbieters VIA, sowie Tina Wagner von der Hamburger Behörde für Verkehr und Mobilitätswende beteiligen. Des Weiteren erwarten die Messteilnehmer Keynotes und Gesprächsrunden zu den Themen „Das 9 Euro Ticket“, „Digitale Vernetzung – Wie hebt die ÖV Branche das Daten-Gold des 21. Jahrhunderts?“, „Ländliche Gebiete – wächst der Markt durch Klimaschutz“ sowie „Stadtplanung der Zukunft – Neue Verkehrskonzepte in alten Städten?“

## Kein Messeauftritt von Daimler, MAN und Volvo

Trotz der Hervorhebung des Buses als zentralen Mobilitätsträger kündigten die heimischen Branchenschwergewichte Daimler und die VW-Tochter MAN im Frühjahr dieses Jahres an, dass sie nicht an der IAA teilnehmen werden. Ebenso wird Volvo Buses nicht in Hannover vertreten sein. Die offizielle Begründung: Unter anderem durch die aktuelle wirtschaftliche Lage verlagere sich das Augenmerk auf andere Kommunikationsformate, so zum Beispiel kleinere Fachmessen oder branchenspezifische Großveranstaltungen der Unternehmen selbst. Auf letzteren seien Kunden und Journalisten laut Daimler Buses besser zu erreichen. Die Budgets müssten aufgrund der immensen Kosten für Messen und Veranstaltungen zielgerichtet eingesetzt werden – so habe sich Volvo Buses nach eigenen Angaben für die Teilnahme an einer anderen einschlägigen Messe entschieden, weil dort der Branchenfokus stärker gegeben sei als auf der IAA. Auch die niederländische VDL Groep und die polnische Solaris Bus & Coach haben in Hannover keine Standfläche gebucht, womit zwei weitere Innovationstreiber von internationalem Rang der IAA Transportation fernbleiben werden – wie schon in den Vorjahren bei der IAA Nutzfahrzeuge.

## Iveco verhalten, Karsan mit größerer Präsenz

Laut Angaben der Messeveranstalter ist die Hallenfläche mittlerweile zu 97 Prozent ausgebucht. Wenn auch nicht von den großen deutschen und internationalen Playern besetzt, so bleibt die Bushalle nicht leer. Während sich Iveco Brancheninsidern zufolge in der Bus-Area ebenfalls zurückhaltend zeigen und lediglich mit einer schlanken Präsentation des neuen, vollelektrischen Icevo Daily sowie eines Brennstoffzellen-Prototypens des Dailys in Erscheinung treten werde, habe der türkische Busbauer Karsan einen be-



Als Nachfolgerin der IAA Nutzfahrzeuge findet zum ersten Mal die IAA Transportation auf dem Gelände der Deutschen Messe in Hannover statt.

sonders großen Stand gebucht. Weitere Vertreter aus der internationalen Busbranche, die auf der IAA Transportation Produkte und Neuheiten präsentieren werden, sind der spanische Komponentenhersteller Audiobus sowie der polnische Wasserstoffbus-Hersteller NesoBus. Laut IAA Transportation werden zudem E-Busse von TEMSA, Otocar und Webasto zu sehen sein. MAN unterhält zwar keinen Messestand, ist dafür aber mit einem hauseigenen E-Bus am Shuttle-Service für die Messebesucher beteiligt. Weitere Hersteller, die im Außenbereich der Messe ihre Produkte präsentieren, sind BYD und Ikarus.

## Neuerungen bei Motoren und Brennstoffzellen

In Sachen Antriebstechnologien wird es auf der IAA Transportation einige Premieren geben, die für die Busbranche durchaus interessant sein könnten. So präsentiert der Stuttgarter Automobilzulieferer Mahle mit dem „Superior Continuous Torque“ (SCT) den nach eigenen Angaben ausdauerstärksten E-Motor, der wahlweise sogar ohne den Einsatz seltener Erden auskommt und zudem für Pkw, Nutzfahrzeuge, Baumaschinen und Traktoren geeignet sein soll. Der kanadische Brennstoffzellenanbieter Ballard Power Systems zielt mit seinem 100-kW-Brennstoffzellenmodul „FCmove-HD“ zwar auf das Segment der mittelschweren Nutzfahrzeuge ab 19 Tonnen ab, die neue Technologie bringt allerdings Vorzüge mit sich, von denen nicht



VDA-Präsidentin Hildegard Müller sieht im neuen Messekonzept die Abkehr vom Silodenken.

nur Lkw-Bauer profitieren könnten: Das Modul sei 40 Prozent kompakter, mehr als 30 Prozent leichter und bestehe aus der Hälfte der Komponenten der vorherigen Generationen, heißt es von Ballard. Dies führe zu einer voraussichtlichen Verbesserung der Gesamtlebenszykluskosten um 40 Prozent und biete gleichzeitig große Betriebsreichweite.

Wie VDA-Geschäftsführer Jürgen Mindel gegenüber dem NaNa-Brief

am 28. Juni am Rande eines IAA-Presseworkshops deutlich machte, gebe man den Anspruch, als IAA auch Leitmesse für den Busverkehr zu bleiben, nicht auf. Die diesjährige Branchenschau mag deshalb eine Gelegenheit sein, nicht nur mit neuen Konzepten, sondern auch mit guten Leistungen zu glänzen – und für die kommende IAA Transportation wieder größere Player aus der Busbranche nach Hannover zu locken.



Der gemeinsam mit Adastec entwickelte e-ATAK ist das Zugpferd in der elektrischen Busflotte des türkischen Fahrzeugherstellers Karsan.



Freigelände der InnoTrans 2018 im Luftbild mit vorne rechts im Bild dem Hallenneubau „hub27“.

## Die InnoTrans ist wieder da

Unter dem Berliner Funkturm gibt es vom 20. bis 23. September viele Bahnen und einige Busse zu sehen. NaNa-Mitarbeiter Achim Uhlenhut liefert einen Überblick zur InnoTrans, der internationalen Leitmesse für Verkehrstechnik.

Erst die Verschiebung, dann die Absage – so entstand die vierjährige Lücke zwischen der bislang letzten Berliner Fachmesse InnoTrans 2018 und der nun anstehenden Folgeveranstaltung. Entsprechend wird die Weltleitmesse mit großer Spannung erwartet. Regionalzüge in voller Länge, Krane im Einsatz, Brennstoffzellen live und Türsysteme im Detail, um nur einige Beispiele aus tausenden zu nennen, lassen sich nicht digital erleben. Konzepte und ihre Feinheiten wollen unmittelbar erlebt und untersucht, verglichen und hinterfragt sein. Das direkte Gespräch und der Kontakt sind wichtig. Wie das nach der „Corona-Pause“ gelingt, ob die 13. InnoTrans eine Messe wie jede der zwölf zuvor wird – das wird sich an den vier Tagen in diesem September zeigen.

### Schienenbahnen

Besonders im Focus stehen bei jeder InnoTrans die ausgestellten Schienenfahrzeuge. Rund 3500 m Gleis sind bereit, angemeldet sind allein dort laut Veranstalter mehr als 100 Exponate. Große Hersteller werden in mehreren Segmenten und teilweise auch an mehreren Stellen präsent sein. Stadler beispielsweise belegt allein mit sieben Weltpremiere rund ein Zehntel der Gleismeter. Zu Stadlers internationalem „großen Bahnhof“ gehört der erste Brennstoffzellenzug der USA für die kalifornische San Bernardino County Transportation Authority. Daneben: der erste in Serie gebaute Batterie-Triebzug, 55 Einheiten sind für Schleswig-Holstein bestellt. Wie beide entstehen auf Basis des Modells *Flirt* auch der trimodale Triebzug für Transport for Wales: 35 stufenfrei zugängliche Einheiten können vollelektrisch unter Oberleitung, mit Energie aus der Batterie oder fallweise dieselektisch fahren. Für die Metro Liverpool liefert Stadler 52 neue Züge und baut zusätzlich auch sieben zu „Independent Powered Electrical Multiple Units“, kurz IPEMU, um für batterieelektrisch umsteigefreie Weiterfahrt auf nicht elektrifizierten Strecken. Als Straßenbahn neu und bereits von mehreren Unternehmen bestellt ist „TINA“, die podestfreie Vollniederflur-Tram mit „Total Integriertem Niederflur-Antrieb“. In Berlin zeigt Stadler den 2023 in Betrieb gehenden Erstling für HEAG Mobilo Darmstadt. Außerdem präsentiert Stadler

sein von Vossloh übernommenes Lokomotiven-Erfolgsmodell, neu die Mehrsystemvariante Euro9000 mit namengebenden 9000 kW Leistung und bis zu drei Antriebssystemen.

Eine ähnliche Bandbreite deckt **Siemens Mobility** ab. Angekündigt ist als Exponat der Brennstoffzellen-Triebzug *Mireo Plus H*. Die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft ODEG bekommt Triebzüge *Desiro HC* für das Elbe-Spree-Netz, ein ODEG-Vierteiler aus zwei End-Triebwagen und zwei nicht angetriebenen, doppelstöckigen Mittelwagen wird ebenfalls in Berlin stehen. Siemens kündigt ergänzend ein „spezielles Fahrgastsicherheitsystem“ an. Für den Stadtverkehr zeigt Siemens die Niederflurstraßenbahn *Avenio* als Vierteiler für Nürnberg und einen der 34 neuen *X-Wagen*-Sechsteiler der U-Bahn Wien. Angekündigt ist ferner erneut der Lokomotiven-Dauerläufer *Vectron*, diesmal als Dual Mode-Fahrzeug für DB Cargo und als Mehrsystemvariante.

Die tschechische **Skoda**-Gruppe bringt neben Modellen zu aktuellen Aufträgen aus den Bereichen Stadt- und Regionalverkehr einen Straßenbahnsimulator für das finnische Tampere mit nach Berlin (alles am Hallenstand). Auf dem Freigelände sind mindestens die neue Variante der Straßenbahntypen *ForCity Smart* – für einen deutschen Stadtverkehrsbetrieb – und ein Anti-Kollisionssystem für Straßenbahnen zu sehen.

Noch eine Vision ist erklärmaßen der im Vorjahr überwiegend digital präsentierte, aber real existierende *Ideenzug City* von **DB Regio**. Zwölf Themenwelten des „IZC“ werden in Berlin gezeigt, darunter der flexible Fahrgastraum mit konfigurierbaren Sitzmöglichkeiten und Stehhilfen. Erste Ideen fließen bereits in Konzepte für den Regional- und S-Bahn-Verkehr ein.

Der nach der Übernahme des einstigen Berliner Platzhirsches Bombardier neu aufgestellte **Alstom**-Konzern hat auf der InnoTrans seinen in dieser Form ersten großen Auftritt. Wie der inhaltlich aussehen wird, wurde vorab nicht verraten. Es verlautete lediglich, dass sich der Messeauftritt „auf grüne und smarte Mobilität konzentrieren“ werde, der Fokus dabei „auf den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ liege. Das spanische Unternehmen

**CAF** (Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles, S.A.) ließ auf Anfrage verlauten, dass es aus Prinzip im Vorfeld keine Details mitteile: Man zeige „die volle Bandbreite an Lösungen“ am größten Stand, den CAF je auf einer InnoTrans hatte. Mit einer Mischung aus Neugier mit Faszination und Argwohn wird in Europa seit einigen Jahren beobachtet, wie sich der chinesische Hersteller CRRC mit seiner Wiener Vertretung **CRRC ZELC Verkehrstechnik GmbH** auf der InnoTrans profiliert. Überraschungen sind anzunehmen, nicht gezeigt wird aber offenbar der 2023 im Betrieb erwartete neue Doppelstock-Elektrotriebzug für die österreichische Westbahn. Auch das seit 2020 zu CRRC gehörende Lokomotivwerk in Kiel ist ein Kandidat für Neuentwicklungen und alternative Antriebe, schweigt aber eisern.

Selbstverständlich geht es nicht nur um Neufahrzeuge. Auch Zweiterstellungen, Retrofits oder Grundsanierungen vorhandener Flotten und andere Werkstattprojekte sind Themen der InnoTrans. Die Leipziger **IFTEC GmbH** ist seit ihrer Gründung 2005 dabei. Die Spezialisten für Fahrzeugsanierung, -umbau und Hauptuntersuchungen in Serie bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sowie Unfallinstandsetzungen und andere Ein-Stück-Projekte stellen diese Kernkompetenzen in den Mittelpunkt ihres Auftritts.

### Linienbusse

Zum dritten Mal bietet die InnoTrans im weitläufigen grünen „Sommergarten“ zwischen den Messehallen ein „Bus-Display“. Zu rechnen ist mit zwölf Elektro-Linienbussen, zudem mit Energiespeicher- und Ladetechnik. Neu ist das International Bus Forum der Messe Berlin unter dem Motto „Mobility as a Bürgerservice - nachhaltig, smart und überall verfügbar“ im hub27. Ob die InnoTrans oder die exakt zeitgleich in Hannover stattfindende IAA Transportation (bislang IAA Nutzfahrzeuge) den umfassenderen Linien- oder eher Elektrobus-Part aufweist, kann erst der Messevergleich nach dem Besuch zeigen. Da aber nur wenige Aussteller errahnen lassen, was sie planen, wird an Besuchen in beiden Messestädten – dank ICE-Strecke fast benachbart – kaum ein Weg vorbei führen. Einige bedeutende Hersteller werden diesmal nur an jeweils

einer der Messen teilnehmen – andere an keiner von beiden.

**Ebusco** (NL) wird voraussichtlich den leichten elektrischen *Stadtbus 3.0* mit einer Reichweite bis 575 km in Berlin präsentieren. **Solaris** (CAF-Gruppe) zeigt erneut einen *Urbino electric*, es sei die „Betriebszeit des Busses praktisch unbegrenzt“. In der Woche vor InnoTrans und IAA stellte Solaris – rein digital – seinen ersten Brennstoffzellen-Gelenkbus *Urbino 18 hydrogen* im Rahmen einer eigenen Elektrobuss-Konferenz vor. Ob der Bus in Berlin oder Hannover zu sehen sein wird, blieb ebenso wie die konkrete Messebeteiligung unklar. **Skoda** zeigt in Berlin zwei Linienwagen, darunter der Hydrogen-Bus *Skoda H'City*.

### Urbane Seilbahnen

Im Bereich der für die urbane Mobilität künftig wohl an Bedeutung zunehmenden Seilbahnen gibt es

neues, obwohl sich die Seilbahnbranche erst im Juni 2022 zu allerersten „Cable Car World“ in Essen traf. Doch die InnoTrans ist auch hier innovativ: **Bartholets** Weltneuheit *Ropetaxi* ist eine Seilbahn für umsteigefreie Fahrten nach Bedarf und zu diversen Zielen. Nicht mehr nur eine Strecke, sondern ein ganzes Netz können die Kabinen nutzen, denn in den Stationen fahren sie mit elektrischem Eigenantrieb, halten zum Zustieg an und wechseln über Weichen zwischen den Seilbahntrassen. Nur die Strecken werden am Seil zurückgelegt. Die für die Eigenfahrt erforderliche Energie sammelt die Kabine durch Rekuperation bei der Stationseinfahrt. Außerdem verkehren Kabinen nur, wenn auch Nachfrage besteht: Viele leere Kabinen an einem Seil soll es nicht geben. Die erste derartige Anlage soll schon im Winter 2022/23 mit fünf Teilstrecken in Betrieb gehen. **Doppelmayr** präsentiert in Berlin ein Konzept für autonome Seilbahnen ohne Mitarbeiter in den Stationen und mit intelligenten, kameragestützten Überwachungssystemen.

### Viel Programm rundum

Die InnoTrans wird diesmal ergänzt um einen neuen Ausstellungsbereich „Mobility+“ als Plattform für vernetzte Mobilität und ergänzende, „smarte“ Mobilitätsangebote in Kombination von ÖPNV und Ridesharing, Mietrollern und -fahrrädern. Im Conference Corner der Halle 15.2 – nebenbei eine „Keimzelle“ der ersten InnoTrans 1996 – wird am letzten Messtags zudem die weltweit erste Hyperloop Conference stattfinden. Beteiligt sind Vertreter des Bundesverkehrsministeriums und europäischer Organisationen.

Nach dem eigentlichen Messeschluss ist zumindest das Gleisfreigelände mit den wichtigsten Bahnfahrzeugen am Publikumstag (Samstag, 24. 9.) offen zur Besichtigung durch Interessierte und künftige Nutzer. Auch das gehört zu jeder InnoTrans und schafft Öffentlichkeit, ganz direkt.

## Die Messe

Die Vorgängerveranstaltung InnoTrans 2018 hatte 3062 Aussteller aus 61 Ländern. Auf dem 200.000 m<sup>2</sup> umfassenden Messegelände – davon rund die Hälfte Hallenfläche – waren 153.421 Fachbesucher aus 149 Ländern zu Gast. Alle nunmehr 42 Hallen des Berliner Messegeländes sind 2022 belegt, neu dabei ist der voluminöse Neubau „hub27“ auf einem Teil des Freigeländes. Wo einst Bombardier im Südwesten des Geländes seine Produkte am Gleis versammelte, steht nun der hohe

Hallenwürfel mit der Nummer 27. Die InnoTrans 2022 umfasst fünf Messesegmente: Railway Technology, Railway Infrastructure, Public Transport, Interiors und Tunnel Construction. Der Bereich Bahnbau belegt wie immer mehrere Hallen, zudem etliche der 3500 Gleismeter des Freigeländes. Auch Aussteller zur Zweigeigetechnik werden dort zu finden sein. Traditionell werden während der Messe diverse Fahrzeug- und Maschinenübergaben, -präsentationen oder -taufen stattfinden. (ht.)



Zu sehen sein wird die im Fahrgastraum komplett podest- und stufenfreie Niederflurstraßenbahn „TINA“ von Stadler für die HEAG Darmstadt.

# „Finanzierung von Schienenfahrzeugen genießt hohe Attraktivität“

Dr. Steffen Wagner, Head of Infrastructure Advisory bei KPMG und Sektorleiter für den Bereich Transport & Tourismus, spricht im Interview mit den Nahverkehrs-Nachrichten (NaNa) über die Beschaffung von Schienenfahrzeugen im derzeitigen Marktumfeld.

**NaNa:** Was sehen Sie aktuell als die größten Herausforderungen bei der Beschaffung von Schienenfahrzeugen im deutschen SPNV-Markt?

**Dr. Steffen Wagner:** Die beteiligten Akteure stehen vor der Herausforderung, innerhalb kürzester Zeit weitere Kapazitäten zu schaffen, sowohl im Netz als auch bei der Beschaffung der Verkehrsleistung. Dabei gilt es auch, bestehende nicht elektrifizierte Strecken mit klimafreundlichen Antrieben zu betreiben. Dies geht häufig mit einer Erweiterung des fahrzeugseitigen Angebots einher, die über den reinen Ersatz der Bestandsfahrzeuge hinausgeht.

Gleichzeitig bewegen wir uns in einem schwierigen Marktumfeld, welches das zur Verfügung stehende Angebot an Fahrzeugen stark einschränkt: So hat die Kombination aus steigender Inflation, einem erhöhten Zinsniveau und einer stark gestiegenen Nachfrage zu einem Anstieg der Einkaufspreise für Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 30 Prozent geführt. Infolgedessen werden vermehrt auch Risiken wie Preisänderungen für Materialkosten auf die öffentlichen Aufgabenträger übertragen. Die Verkehrsunternehmen wiederum haben weiterhin ein höheres Risiko verzögerter Lieferungen von Fahrzeugen.

**Wie können Aufgabenträger und Betreiber dennoch einen geeigneten Fahrplan für die Beschaffung von Fahrzeugen entwickeln?**

**Wagner:** Eine erfolgreiche Beschaffung startet für den jeweiligen

Aufgabenträger aus meiner Sicht bereits lange vor dem eigentlichen Vergabeverfahren mit der Formulierung der verfolgten Ziele und der Definition entsprechender Verantwortlichkeiten in einem möglichst breiten Projektteam. Hier werden regelmäßig wirtschaftliche und technische Ziele sowie Beiträge zu Umwelt- und Klimaschutz und das soziale Engagement (ESG) über den gesamten Lebenszyklus der Fahrzeuge gegeneinander abgewogen.

Als nächster Schritt sollte dann frühzeitig eine Markterkundung zur Bestimmung der verfügbaren Kapazitäten und Kompetenzen durchgeführt werden, um einen ausreichenden Beschaffungswettbewerb sicherzustellen. Im aktuellen, sehr volatilen Marktumfeld wird es zudem mit hoher Wahrscheinlichkeit zu kurzfristigen Veränderungen kommen – das verlangt eine Beschaffung, die – sofern durch den Aufgabenträger durchgeführt – auf Flexibilität in Bezug auf die Anforderungen an die zu beschaffenden Fahrzeuge sowie einen ausreichenden zeitlichen Puffer ausgelegt ist.

**Wie kann trotz steigendem Zinsumfeld eine passende Finanzierung der Fahrzeuge gefunden werden?**

**Wagner:** Die Finanzierung von Schienenfahrzeugen genießt aufgrund ihres Beitrags zur ESG-Agenda bei Fremdkapitalgebern weiterhin eine hohe Attraktivität. Darüber hinaus stellen Aufgabenträger im SPNV häufig Kapitaldienstgaran-

tien aus, die es den Kapitalgebern ermöglichen, ihre Finanzierung pfandbrieffähig auszugestalten und effektiv bei der Zinsberechnung auf die Bonität der öffentlichen Hand abzustellen. Unabhängig von der Ausgestaltung der Finanzierung empfiehlt sich ein wettbewerblicher Finanzierungsprozess, in dessen Zuge eine für alle Teilnehmer passende Finanzierungsstruktur zu möglichst günstigen Konditionen herausgearbeitet wird. Dem aktuell steigenden Zinsumfeld wiederum kann beispielsweise mit geeigneten Zinssicherungsstrategien begegnet werden.

**Was können Betreiber tun, um auch nach Lieferung der Fahrzeuge möglichst viel Wert aus ihren Assets ziehen zu können?**

**Wagner:** Anders als Autos sind Schienenfahrzeuge nicht an kurze Innovationszyklen gebunden. Das Ziel der Betreiber ist vielmehr ein sicherer, nachhaltiger und wirtschaftlicher Betrieb der Fahrzeuge. Um dieses Ziel zu erreichen, sind nicht nur Betriebskosten zu reduzieren, sondern auch Ausfallwahrscheinlichkeiten zu senken und Silostrukturen aufzulösen. Der Erfolg der Betriebsphase wird nach meiner Erfahrung von einer Kombination aus robuster Datengrundlage und wertorientierter Entscheidungsfindung bestimmt: Ausschlaggebend für eine bestmögliche Nutzung der neu geschaffenen Fahrzeugkapazitäten ist eine ganzheitliche Betrachtung



Dr. Steffen Wagner

der Gesamtlebenszykluskosten, die neben dem prognostizierten Leistungsniveau der Schienenfahrzeuge auch die Risikobereitschaft des Betreibers und den Zustand der Schieneninfrastruktur berücksichtigt. Ein solcher systematischer Asset Management Ansatz gibt den Betreibern die Möglichkeit, vermeidbare Kosten, Ausfälle und Risiken zu prognostizieren und den traditionellen "Run-to-Fail" Instandhaltungsansatz durch eine vorausschauende Wartung der Schienenfahrzeuge zu ersetzen.

**Was sind aus Ihrer Erfahrung die drei effektivsten Hebel, um den maximalen Wert aus den Schienenfahrzeugen zu holen?**

**Wagner:** Erstens braucht es eine daten- und faktenbasierte Entscheidungsfindung und klare Rechenschaftspflichten. Zweitens ist es essenziell, ein interdisziplinäres Team aus Experten für Beschaffung, Finanzierung und Asset Management zusammenzustellen. Drittens ist in jeder Phase stets der gesamte Fahrzeuglebenszyklus zu betrachten.

ANZEIGE

## FACHMEDIEN FÜR DIE GESAMTE ÖPNV-BRANCHE



Besuchen Sie uns auf der InnoTrans 2022 in Halle 4.2 | Stand 335



Entdecken Sie attraktive Messeangebote an Fachzeitschriften und Fachbüchern und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil!

[www.busundbahn.de/innotrans22](http://www.busundbahn.de/innotrans22)



## Start für den BaumwollExpress

Zwischen Bocholt und Bad Bentheim verkehrt nun die neue Busverbindung X80 BaumwollExpress.

Entlang der deutsch-niederländischen Grenze im Westmünsterland verbindet die neue Expressbuslinie täglich acht Kommunen: Bad Bentheim, Gronau, Ahaus-Alstätte, Vreden, Südlohn-Oeding, Borken-Burlo, Rhede und Bocholt. Mit lediglich 14 Haltestellen schafft der BaumwollExpress die 85 km lange Strecke in einer Fahrzeit von einer Stunde und 43 Minuten. Betrieben wird die Linie durch die Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) im Auftrag des Kreises Borken. In Bad Bentheim besteht für Fernreisende ein Anschluss an die IC-Linie 77 nach/von Hannover-Berlin.

Der Expressbus X80 wird bis zum 31. August 2024 zunächst in einem

Probefahrt angeboten. Eingesetzt werden fünf neue Busse mit gehobenem Ausstattungsstandard. Die Fahrzeuge verfügen über freies WLAN, USB-Ladebuchsen für mobile Endgeräte und eine großzügige Mehrzweckfläche. Bedient wird die Linie zwischen 7.44 Uhr und 19.44 Uhr. Vormittags fahren die Busse alle zwei Stunden, ab mittags stündlich. Samstags und sonntags verkehren die Busse in einem Zweistundentakt. André Pieperjohanns, Geschäftsführer der RVM, betont: „Wir werden mit den komfortablen Bussen und dem guten Fahrtenangebot alles dafür geben, mit dem X80 den ÖPNV als echte Alternative zum Auto für die Region zu präsentieren.“ (ms)



Feierlicher Auftakt für die neue Expressbuslinie, unter anderem mit RVM-Geschäftsführer André Pieperjohanns (l.).

## Awake Mobility erhöht Kapital um 4 Mio Euro

Mittels Echtzeit-Fahrzeugdatenerfassung von Bussen lassen sich deren Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Umweltfreundlichkeit steigern. Das IT-Unternehmen Awake Mobility hat dazu eine Hard- und Softwarelösung entwickelt und in den Markt eingeführt, die zu jeder Zeit aus der Ferne den Zustand eines spezifischen Busses erkennt und informiert, wenn Wartungsarbeiten angezeigt sind. Angeführt von der B&C Innovation Investments GmbH (BCII), einem Unternehmen der österreichischen B&C-Gruppe, schloss die junge Firma nun eine Finanzierungsrunde (Series Seed) in Höhe von rund 4 Mio Euro ab. Daniel Tyoschitz, Mitgründer und CEO von Awake Mobility: „Die aktuelle Kapitalerhöhung unterstützt uns bei der technischen Weiterentwicklung unserer Hard- und Softwareplattform und der damit verbundenen Einführung neuer Services für unsere Kunden.“ (baf)

## Kairo bestellt 40 Metrozüge

Die nationale Tunnelbehörde Ägyptens hat bei einem Konsortium um Hyundai Rotem 40 neue Metrozüge mit insgesamt 320 Einzelwagen für die Metrolinien 2 und 3 in Kairo bestellt. Der insgesamt 656 Mio USD umfassende Vertrag beinhaltet für eine Zeit von acht Jahren die Wartung der Züge inklusive einer ersten Hauptuntersuchung. Die Vereinbarung sieht zudem vor, dass mindestens 30 Prozent der Auftragsleistungen in Ägypten erbracht werden. Dafür ist die Nutzung eines Geländes im Industriegebiet in Port Said nahe des Hafens geplant. Nach vollständiger Fertigstellung der Linie 3 sollen die Verbindungen 2 und 3 etwa 3 Mio Fahrgäste pro Tag befördern. (FM)

## Pandemie und Krieg treffen Bahnindustrie

Das Marktvolumen der weltweiten Bahnindustrie liegt derzeit bei rund 190 Mrd Euro. Gestörte Lieferketten und Zurückhaltung in Folge der Covid-19 Pandemie haben die Industrie zuletzt gebremst.

Bis 2026 erwartet die Unternehmensberatung SCI Verkehr ein Wachstum des weltweiten Markts für Bahntechnik um 4,3 Prozent jährlich auf 236 Mrd Euro – auch bereinigt um die hohe Inflation wächst der Markt noch um 1,4 Prozent pro Jahr. Das Marktumfeld ist dabei von den größten Unsicherheiten seit Jahrzehnten geprägt – Krieg, Inflation und Währungsschwankungen sind eine Herausforderung für weltweite Prognosen. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 stellt eine Zäsur dar. Bestehende Partnerschaften wurden über Nacht zerstört, neue Allianzen entstehen, heißt es in der neuen Weltmarktstudie der Unternehmensberatung.

Russland, drittgrößter Bahnindustriemarkt der Welt, ist in Folge seines Angriffskriegs vom Westen mit Sanktionen belegt worden, westliche Unternehmen haben sich größtenteils aus dem Markt zurückgezogen. Die Industrieländer in Europa und Nordamerika kämpfen mit hohen Energie- und Verbraucherpreisen sowie gestörten Lieferketten. Die Bahnindustrie sei davon aufgrund der Energieabhängigkeit bei Stahl und Aluminium besonders betroffen. In Europa drohe zudem eine Energie- und Wirtschaftskrise, sollte noch weniger oder kein russisches Gas mehr geliefert werden.



Das neue Fahrzeug bietet Platz für 90 Passagiere.

## Erster Elektrobuss Kenias vorgestellt

Das schwedisch-kenianische Start-up Roam hat in Kenia seinen ersten elektrischen Bus für den ÖPNV in dem afrikanischen Land vorgestellt.

Der Roam Rapid ist ein rein elektrisches Fahrzeug, das speziell für den Verkehr in Nairobi und anderen afrikanischen Städten ausgelegt ist. Der Hersteller rechnet sich insbesondere bei BRT-Systemen, deren Anzahl auf dem afrikanischen Kontinent zunimmt, gute Absatzchancen aus. Bei dem Roam Rapid handelt es sich um einen 12,5 m langen, 2,55 m breiten und 18 Tonnen schweren Niederflrbus. Das Batteriepaket mit einer Kapazität von 384 kWh soll dem Fahrzeug eine Reichweite von 360 km verleihen. Die Batterien werden innerhalb von zwei Stunden über die beiden CCS-Anschlüsse des Bus-

ses vollständig aufgeladen. Der für 90 Fahrgäste ausgelegte Bus ist bis zu 70 km/h schnell.

Das Unternehmen Roam wurde 2017 als Opibus gegründet. Die Unternehmensvision ist, Elektromobilität für einen breiteren Markt zugänglich zu machen, indem die Technologie kosteneffizienter gestaltet und die Einführung vereinfacht wird. Die Konzentration liegt auf vollelektrischen Umrüstsätzen für Kleinlastwagen, öffentliche Verkehrsmittel und Elektromotorräder. Bereits in den Anfängen stellte die Firma einen Elektrobuss vor, der aus dem Umbau eines konventionel-

len Dieselmotors entstand. Neben dem Umbau von konventionellen Kraftfahrzeugen auf Elektroantrieb und deren Anpassung an afrikanische Verhältnisse hat Roam sich bereits mit dem ersten in Afrika entwickelten und gebauten Elektromotorrad einen Namen gemacht. Die Leistung von Roam fand bereits im Frühjahr eine Anerkennung, als der im schwedischen Umeå beheimatete Elektrobusspezialist Hybricon eine Zusammenarbeit bei technischen und organisatorischen Fragen auf den Weg gebracht hat. Roam hat derzeit rund 100 Mitarbeiter in Nairobi und Stockholm. (hz)

## Paris: Metro-Linie 4 nun automatisiert

Die Modernisierung der Pariser U-Bahn-Linie 4 mit Automatisierungstechnik ist nun abgeschlossen und die fahrerlosen Züge konnten ihren Fahrbetrieb aufnehmen. Dank der Digitalisierung und Optimierung der Linie 4 kann der öffentliche Nahverkehrsoperator RATP die Transportfrequenz erhöhen, da der zeitliche Abstand zwischen den Zügen von 105 auf 85 Sekunden gesenkt wurde. Siemens Mobility war 2015 von RATP mit der Automatisierung der Linie 4 beauftragt worden und stellte neben digitalen Kommunikationssystemen auch die CBTC-Signaltechnik für die Streckenmodernisierung bereit. Nach einem Testlauf ohne Fahrgäste, der im Juni begann, ist die Automatisierung der Linie 4 jetzt Realität. Nun sollen nach und nach mehr fahrerlose Züge eingesetzt werden, um die Strecke bis Ende 2023 vollständig zu automatisieren. (mab)

## Unterbodenlademodul für People Mover

Das neue Unterbodenlademodul AEC 100 N von Vahle, das nach den Prinzipien des Opportunity Charging arbeitet, ermöglicht ein schnelles Aufladen von batteriebetriebenen Nahverkehrsfahrzeugen wie Trams und E-Bussen direkt an Haltestellen. Durch die Installation im Boden werden weder ein Stromabnehmer noch eine oberirdische Leitung benötigt. „Die Zukunft des Personenverkehrs ist elektrisch. Daher haben wir für die sogenannten People Mover ein innovatives Unterbodenlademodul entwickelt, das Oberleitungen überflüssig macht“, erläutert Achim Dries, CEO der Vahle Group. Opportunity Charging oder auch OppCharge-Technologie bezeichnet ein Verfahren, mit dem Elektro- oder Hybridfahrzeuge an Endstellen oder ausgewählten Ladepunkten mit Energie bis zu 600 kW geladen werden können. (baf)

ANZEIGE

FACHTAGUNG

Bingo

Mobilität in Südtirol:  
Digitalisierung mit offenen Standards

6.10.2022

14.00 Uhr – 17.30 Uhr

7.10.2022

9.00 Uhr – 12.00 Uhr

NOI TECHPARK Bozen

Während einer 6-jährigen Projektphase haben wir eine neue IT-Architektur für das südtirolmobil-Verbindungsgebiet entworfen. Die Ergebnisse des Bingo-Projektes, die Auswirkungen auf die öffentliche Mobilität in Südtirol und die einzelnen Schritte hin zu einer modernen Kundeninformation und einem modernen Ticketing-Angebot stellen wir während einer Fachtagung für alle Interessierten in Bozen vor.

Weitere Informationen zur Fachtagung sowie zur Anmeldung: [www.sta.bz.it/de/bingo](http://www.sta.bz.it/de/bingo)

## Wieder Personenzüge am rechten Rhône-Ufer

Die seit 49 Jahren nur noch im Güterverkehr betriebene Strecke am rechten Rhône-Ufer zwischen Avignon und Pont-Saint-Esprit wurde nun als eine von sechs Strecken in der Region Occitanie wiedereröffnet. Damit ist die erste Stufe der Reaktivierung der 82 km langen Verbindung abgeschlossen, bei der für 12,8 Mio Euro zwei Bahnhöfe modernisiert und wiedereröffnet wurden. Die Finanzierung hatte die Region übernommen. Zunächst sollen fünf Fahrtenpaare auf der Strecke verkehren. Durch eine deutlich schnellere Reisezeit im Vergleich zum MIV werden dennoch 200.000 Fahrgäste pro Jahr erwartet. Bis 2026 soll – ebenfalls finanziert von der Region – eine zweite Baustufe für 100 Mio Euro umgesetzt werden, bei der sechs neue Bahnhöfe realisiert und der Bahnhof Pont-Saint-Esprit so umgebaut werden sollen, dass acht Fahrtenpaare am Tag verkehren können und zwar durchgehend bis Nîmes. Die Region Auvergne-Rhône-Alpes hat ferner eine Studie in Auftrag gegeben, um einen weiteren Abschnitt der Bahnstrecke am rechten Rhône-Ufer bis 2028 wieder für Personennverkehr zu öffnen. (FM)

## Studie zum Überbauen von Bahnhöfen

Eine Studie im Auftrag des Landes Salzburg hat am Beispiel des Bahnhofs Oberndorf aufgezeigt, wie günstiger und ideal mit dem ÖPNV vernetzter Wohnraum auf und über einem Bahngelände entstehen könnte, ohne dass dafür neue Flächen versiegelt werden müssten. Als Zusatznutzen könnten so auch die Ortszentren aufgewertet werden, ohne dass weiterer Verkehrsbedarf entsteht.

Die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft BWSG hat mit dem Architekten Martin Oberascher ein Projekt zur Überbauung des zentral gelegenen Bahnhofbereichs in Oberndorf mit drei Varianten im Detail entwickelt. Basis der Wohnbebauung wäre ein Sockelgeschoss, für das mehrere Überbauungsvarianten vorgeschlagen wurden. Im Sockelgeschoss sollen Parkplätze im Bahnhofsbereich für Pendler, Bewohner und Nutzer des neuen Gebäudes aber auch für die Stadt geschaffen werden. Die Geschosse darüber können wahlweise über Park&Ride-Flächen oder aber über die Bahngleise gebaut werden, womit zusätzliche Flächen gewonnen würden, ohne dass Boden versiegelt wird. Je nach Bauform und Variante würden zwischen 44 und 55 Wohnungen entstehen. (FM)

# Bahnhofstest: VCÖ stellt Ergebnisse vor

Der Bahnhof Seefeld in Tirol, der Bahnhof Rankweil und der Hauptbahnhof Wien sind in den jeweiligen Kategorien die Gewinner des diesjährigen Bahnhofstests des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ).

Mehr als 11.000 Fahrgäste haben in den Zügen und online Bahnhöfe in Österreich nach 15 Kriterien bewertet, wie beispielsweise den Allgemeinzustand, Barrierefreiheit, Sauberkeit sowie Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad. Insgesamt bekamen die Bahnhöfe die Gesamtnote Gut. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde insgesamt mit 1,6 bewertet, die Barrierefreiheit mit 1,8, der allgemeine Erhaltungszustand sowie der Witterungsschutz mit 1,9. Sauberkeit erhielt die Note 2,1. Die drei Bereiche mit dem größten Verbesserungsbedarf sehen die Fahrgäste bei den Sanitäreinrichtungen, beim Bahnhofumfeld und bei den Wartebereichen. Zudem werden bei zahlreichen Bahnhöfen Schließfächer zur Gepäcksaufbewahrung vermisst.

Bei den Bahnhöfen außerhalb der Landeshauptstädte ist der Bahnhof Rankweil in Vorarlberg jener, der von den Fahrgästen beim VCÖ-Test am besten bewertet wurde. Der Bahnhof ist eine moderne Mobilitätsdrehscheibe inklusive Carsharing-Angebot. Besonders gut wurde die Erreichbarkeit mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad bewertet. Auch die verschließbaren

Fahrradboxen kommen bei den Fahrgästen gut an. „Silber“ geht in dieser Kategorie an den Hauptbahnhof Lienz in Osttirol, „Bronze“ an den Bahnhof Kapfenberg in der Steiermark.

In der Kategorie der kleineren Bahnhöfe geht der Sieg an den Bahnhof Seefeld in Tirol. Barrierefreiheit, Sauberkeit und das Bahnhofumfeld werden beim höchstgelegenen ICE-Bahnhof Europas, der am Rande einer Fußgängerzone liegt, von den Fahrgästen besonders gut bewertet. Auf dem Siegerpodest folgen der Bahnhof Neumarkt am Wallersee in Salzburg und der Bahnhof Frohnleiten in der Steiermark.

Bei den großen Bahnhöfen wurde der Wiener Hauptbahnhof von den Fahrgästen zum sechsten Mal infolge am besten bewertet und auch am häufigsten bei der Frage genannt, welcher Bahnhof den Reisenden am besten gefällt. Besonders gut bewertet wurden beim Wiener Hauptbahnhof die Erreichbarkeit mit Öffis, die Barrierefreiheit und der Erhaltungszustand insgesamt. Den Silberrang teilen sich der Salzburger Hauptbahnhof und der Hauptbahnhof St. Pölten. Schlusslicht ist erneut der Hauptbahnhof Bregenz vor dem



Der Wiener Hauptbahnhof erhielt von den Fahrgästen zum sechsten Mal in Folge Bestnoten.

Bahnhof Meidling, bei dem die Fahrgäste vor allem bei den Wartebereichen und beim Bahnhofumfeld großen Verbesserungsbedarf sehen.

Wie wichtig ein dichtes Netz an Bahnhöfen ist, zeigt sich laut VCÖ auch daran, dass jeder zweite Fahrgast weniger als 15 Minuten zum Abfahrtsbahnhof unterwegs war. Rund drei Viertel der Reisenden kommen

autofrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Bahnhof. Michael Schwendinger vom VCÖ betont: „Ziel muss sein, dass alle Bahnhöfe in Österreich gut und sicher zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar sind sowie die Züge optimal an das örtliche beziehungsweise regionale öffentliche Verkehrsnetz angebunden sind.“ (mab)

## Weitere Finanzhilfe für Transport for London

Die britische Regierung hat einer weiteren Finanzhilfe von umgerechnet 4,2 Mrd Euro für Transport für London (TfL) zugestimmt. Diese soll bis 31. März 2024 laufen und die Fahrgeldeinnahmen in der Erholungsphase nach der Corona-Pandemie garantieren. Außerdem wird TfL so in die Lage versetzt, für mehrere U-Bahnlinien und die Docklands Light Railway neue Fahrzeuge zu beschaffen sowie kleinere Umbauten von U-Bahnstationen bis hin zu Busspuren und Fahrradangeboten zu realisieren.

TfL muss im Gegenzug seine Anstrengungen fortsetzen, um Kosten einzusparen, neue Einnahmen zu generieren und auch das unternehmenseigene Rentensystem zu reformieren, was kaum ohne Widerstand der Gewerkschaften möglich sein dürfte. Ferner sollen auf Arealen von TfL in den kommenden zehn Jahren bis zu 20.000 Wohnungen neu gebaut werden. (FM)

## Estland: Umspurgung würde 8,7 Mrd Euro kosten

Der Wunsch der EU-Kommission, aufgrund der neuen geopolitischen Lage bisher mit russischer Breitspur ausgelegte Schienennetze auf Normalspur umzubauen, trifft auch in Estland nur auf wenig Zustimmung.

Die Eisenbahngesellschaft des Landes hat errechnen lassen, dass für die Umrüstung der rund 1200 km Gleis im Land Kosten von 7,5 Mrd Euro sowie 1,2 Mrd Euro für die Umrüstung der Fahrzeuge entstehen würden. Außerdem würde das Netz für zehn Jahre in seiner Funktionsfähigkeit beeinträchtigt, sodass man zuvor parallel normalspurige Strecken verlegen müsste.

Wie schon zuvor Finnland will Estland nun erreichen, dass die nationalen Regierungen über eine solche Umrüstung entscheiden. Finnland hat sich am 7. September äußerst kritisch zu einer Umspurgung positioniert.

Estland schlägt nun vor, mit einer Umspurgung mindestens bis zur Betriebsaufnahme der Rail-Baltica zu warten, deren Strecke normalspurig durch das Baltikum verlaufen wird.

In Estland geht man davon aus, dass sich durch die Energiekrise die Elektrifizierung der Strecke Valga-Koidula im Süden des Landes aus finanziellen Gründen verzögern wird. Die Sanierung der für den Personenverkehr besonders wichtigen Strecke Tallinn-Tartu befindet sich dagegen im Zeitplan; auch für die Neubaustrecke Turbo-Risti würden keine Verzögerungen erwartet. (FM)

## Hochbahn-Ausbau und E-Busse für Chicago

Nach den Ergebnissen einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann die Chicago Transit Authority die Planung der Hochbahn-Verlängerung der Red Line um 9 km und vier Stationen nach Süden aufnehmen. Von der bisherigen Endstation 95th Street soll die Red Line westwärts an eine vorhandene Eisenbahnstrecke herangeführt werden und dieser aufgeständert zunächst südwärts und dann in Richtung Südosten folgen. Ab der 119th Street soll die Verbindung auf der Oberfläche bis zur Endstation bei der 130th Street verlaufen und dort einen Betriebsbahnhof erhalten.

Zeitgleich erhielt die CTA vom nationalen Verkehrsministerium knapp 29 Mio USD an Fördermitteln zugesprochen, um ihre bisher 20 E-Busse umfassende Flotte um zehn weitere aufzustocken und den Busbetriebsbahnhof an der Chicago Avenue auf E-Bus-Betrieb umzubauen. Bis 2040 will die CTA alle ihre 1800 Busse emissionsfrei betreiben. (FM)

ANZEIGE



## Mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Verkehrsmittelwartung

Busse, Straßenbahnen und Züge werden tagtäglich enorm beansprucht. Damit sie trotzdem immer in einem guten Zustand sind, bietet die WISAG Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmittelwartung maßgeschneiderte Reinigungs-, Rangier- und Wartungslösungen an. Mit großer Leidenschaft für Verkehrsmittel und einer hohen Dienstleistungsqualität stellen unsere motivierten Teams nicht nur die Betriebsfähigkeit der Fahrzeuge sicher, sie erhalten auch deren Wert.

Profitieren Sie von der umfangreichen Erfahrung eines professionellen Spezialisten für Verkehrsmitteldienstleistungen.

Ihr Ansprechpartner: Jörg Vierke  
Mobil +49 177 2409010 joerg.vierke@wisag.de



www.wisag.de



ÖPNV Bücher & Reports

**GEBÜNDELTES WISSEN –  
ÜBERSICHTLICH UND AKTUELL**

[www.busundbahn.de/buecher-reports](http://www.busundbahn.de/buecher-reports)

**Jetzt  
bestellen!**



**NaNa**

**NaNa-Brief**

**DER NAHVERKEHR**

  
DVG Media Group